

Windspiele im Joner Grünfeld

LEICHTATHLETIK Beim 27. Oberseemeeting luden gestern hohe Temperaturen und reguläre Windbedingungen zu Topleistungen. Die Sprinter und auch Athleten aus der Region wussten sie zu nutzen. Als «Windopfer» sah sich Stabspringerin Angelica Moser.

Sie sorgte für die beste Leistung und war verärgert: Die letztjährige U20-Weltmeisterin, EM-Siebte bei den Aktiven und Olympiateilnehmerin Angelica Moser übersprang 4,20 m und 4,45 m jeweils souverän. Als Tagessiegerin des 27. Oberseemeetings stand sie bereits nach ihrem Einstandssprung fest und so liess sie 4,61 m aufliegen: neuer Schweizer U23-Rekord und (zu jenem Zeitpunkt) Schweizer Saisonbesthöhe.

Doch die 19-Jährige aus Andelfingen scheiterte dreimal und verlor ihrem Ärger Ausdruck: «Dreimal habe ich mich nun auf dieser Höhe versucht, dreimal spielen die Bedingungen gegen mich.» Sowohl in Basel am Pfingstmontag, letzten Mittwoch in Emmenbrücke und nun in Jona blies ihr der Wind ins Gesicht.

Wenn der Wind schnell kehrt

regelmässiger (und leichter) Rückenwind. Und ärglicher war dieser Fakt darum, weil Moser nicht wie im Luzernischen zuletzt einen klar höheren Sprung hatte, sondern zwei. Beide Male riss sie die Latte beim Herunterkommen mit sich. «Ich kam nicht nach vorn», erklärte sie.

Betont sah Moser ihren Missmut dadurch, dass anschliessend für die Männer die Anlage gedreht wurde. «Die Wetter-App hatte den Windwechsel bei uns vorausgesagt», sagte die Zürcherin. Nach dem Einspringen drehte der Wind sodann sehr schnell. Zu sehen ist aber auch: Moser hat ihren Aufbau auf die Periode von Mitte Juli bis Mitte August ausgerichtet, mit der U23-EM und den Weltmeisterschaften. Deshalb befindet sie sich aufbaummässig in einer Trainingsperiode mit harten Einheiten.

Goll und Reais top

Optimal vom Wind profitieren konnten hingegen die Sprinter. Und zwei Bündner profilierten sich dabei besonders: die erst 18-jährigen William Reais und



Pascale Gränicher von der LG Küssnacht-Erlenbach wird in Jona ihrer Favoritenrolle über 400 m gerecht und gewinnt das Rennen souverän. Bilder: Michael Tost

Judith Goll. Reais steigerte sich über 200 m von 21,34 auf erstklassige 21,16 Sekunden, Goll über 100 m von 11,90 (2017) oder 11,70 (2016) auf 11,66. «Unglaublich», sagte Reais, der erst vor drei Wochen zum Schweizer Pass gelangt ist und damit zu einem Hoffnungsträger für die U20-EM diesen Sommer im italienischen Grosseto geworden ist. «Die Bedingungen waren perfekt, ich hätte nie mit einer solchen Zeit geliebäugelt», frohlockte er.

Während Reais in dieser Saison von Erfolg zu Erfolg läuft, musste sich Goll lange gedulden. Ausschliesslich mit Gegenwind hatte sie zu laufen. Umso grösser war ihre Freude über die Leistung: «Unglaublich, ich konnte es zuerst gar nicht glauben, zumal ich anfänglich einen leichten Stolperer im Lauf drin hatte.»

Regionale Athleten in Form

Im Grünfeld erfreulich in Szene setzten sich auch etliche Athleten vom Zürichsee. Pascale Gränicher (LG Küssnacht-Erlenbach) realisierte mit 54,71 Sekunden in ihrer Disziplin über 400 m den erwarteten Sieg. Nicht ganz zufrieden war die 29-Jährige, obwohl sie erst zweimal schneller gelaufen ist. «Ich wollte die 54-

Sekunden-Grenze durchbrechen», sagte die Schweizer Meisterin vom vorletzten Sommer. Bis auf eine halbe Sekunde lief sie an ihre persönliche Bestmarke heran, obwohl sie von niemandem gefordert werden konnte. Um ihre drittbeste Zeit handelte es sich, und bis vor wenigen Wochen hätte sich Gränicher noch über eine Bestleistung gefreut.

Platz 3 mit 14,72 m im Kugelstossen belegte Lukas Blass (LG Küssnacht-Erlenbach). Im 200-m-Sprint profitierte der Uetiker

Philipp Rosenthal (LC Zürich) bei seinen 22,23 Sekunden von perfekter Windunterstützung. Um einen Hundertstel liess er bei seinem Sieg in der zweiten Serie Nicolas Meister (LC Rapperswil-Jona) hinter sich und um 28 seinen Bruder Alexander. Mit 14,83 Sekunden gewann Marisa Müller (LG Küssnacht-Erlenbach) die zweite Serie über 100 m Hürden.

Ott und das Warten

Und für einen Farbtupfer in einer technischen Disziplin sorgte Ku-

gelstösser Gregori Ott. Der U23-Hallen-Rekordhalter rätselte: «Ich stosse immer ins selbe Loch.» Auf 17,62 m kam er, eine schier identische Weite wie in den vorangegangenen Wettkämpfen. Der Liestaler hofft auf den «Ausreisser nach oben». Zu wissen ist, dass der 23-Jährige nach zwei verpassten Saisons (Autoimmunkrankheit, Riss des Brustmuskels) durch einen Bänderriss im Fuss Ende April erneut zurückgebunden worden war.

Jörg Greg



Der Uetiker Philipp Rosenthal bejubelt seinen Sieg in der zweiten Serie des 200-m-Sprints.



14,72 m erreicht Lukas Blass (LG Küssnacht-Erlenbach) mit der Kugel.

Beeler/Krattiger verpassen Bronzemedaille

BEACHVOLLEYBALL Nico Beeler aus Jona und Marco Krattiger klassierten sich am World-Tour-Turnier in Den Haag im 4. Rang. Die beiden Schweizerinnen Joana Heidrich und Anouk Vergé-Depré wurden erst im Final gestoppt.

Via ein Zwischenspiel hatten der Joner Nico Beeler und sein Spiel-

partner Marco Krattiger beim 3-Stern-Turnier im holländischen Den Haag die K.-o.-Phase erreicht. Im Achtelfinal setzten sie sich am Samstag in drei Sätzen (25:27, 23:21, 15:10) gegen die Brasilianer Alvaro Filho/Saymon durch. Die beiden schalteten die aktuelle Nummer 2 der Weltrangliste aus. Mit Pedro Solberg/Guto schlugen die Schweizer danach

im Viertelfinal ein weiteres brasilianisches Topsteam, die Nummer 5 des Turniers, nach verlorenem Startsatz (16:21, 21:14, 15:11) und liessen so aufhorchen.

Am Abend verpassten Beeler/Krattiger in der dritten Partie des Tages den Finaleinzug. Sie unterlagen Nikita Liamin und Viacheslav Krasnolnikov in zwei hartumkämpften Sätzen jeweils 18:21.

Die Russen sicherten sich gestern dem Turniersieg gegen das spanische Duo Herrera/Gavira.

Beste Rangierung auf der Tour

Im Spiel um Bronze standen die Schweizer den Olympiazweiten sowie zweifachen Europameistern Paolo Nicolai und Daniele Lupo aus Italien gegenüber. Beeler/Krattiger mussten sich 18:21, 15:21 geschlagen und mit dem 4. Rang zufriedengeben. «Im ersten Moment war es schwer zu akzeptieren, dass wir eine Medaille so knapp verpassten», betonte Beeler.

Dem 24-jährigen Joner ist aber auch bewusst, was er mit dem ein Jahr jüngeren Thurgauer erreichte: «Wir haben Topteams geschlagen und dürfen mit dem Resultat extrem zufrieden sein.» Denn so gut haben sie zusammen auf der World Tour noch nie abgeschnitten. Anfang Juni waren sie in Moskau und zuvor in Rio de Janeiro jeweils in der Qualifikation gescheitert. Im April hatte das Duo in Xiamen Rang 9 erreicht. Beeler/Krattiger kehren heute in die Schweiz zurück und sind am

Donnerstag bereits wieder im Einsatz. In Österreich bestreiten sie das Masters Baden.

Der Topteamscheck

Bei den Frauen setzten Joana Heidrich und Anouk Vergé-Depré an ihrem dritten gemeinsamen Turnier auf der World Tour ein erstes Ausrufezeichen. Der Siegeszug der Schweizerinnen in Den Haag wurde erst im Final gestoppt. Nachdem sie davor gleich vier Topteams bezwungen hatten, verloren Heidrich/Vergé-Depré gegen das auch neu formierte brasilianische Duo Maria Antonelli/Carol 17:21, 11:21. Während sie den ersten Satz lange Zeit ausgleichend gestalten konnten, handelten sie sich im zweiten einen unaufholbaren 2:14-Rückstand ein.

Das auf diese Saison hin neu formierte Schweizer Topduo darf mit dem Auftritt dennoch sehr zufrieden sein. «Im Moment sind wir noch sehr enttäuscht, aber bereits heute Abend werden wir feststellen, dass es Wahnsinn ist, was wir geleistet haben», sagte Olympiaviertelfinalistin Joana Heidrich gestern. sda/red

Wild beisst sich auf Rang 8

TRIATHLON Ruedi Wild fehlte gestern an der Ironman-70.3-EM in Dänemark die Energie, um ganz vorne mitzumischen. Der Samstagerer musste leiden.

Nach seinem Triumph vom vorletzten Sonntag am Ironman 70.3 in Rapperswil war Ruedi Wild mit Ambitionen auf eine Medaille an die Europameisterschaft nach Elsinore gereist. «An Back-to-back-Rennen lief es mir sonst immer gut», hielt der Triathlet aus Samstagern fest. Doch gestern war dies nicht der Fall.

Wild zeigte sich mit seiner Klassierung im 8. Rang unzufrieden. «Um mehr herauszuholen, fehlte mir schlicht die Energie», seufzte er. Nach dem Schwimmen gehörte der 35-Jährige mit einer Zeit von 22:04 Minuten zwar noch der Spitzengruppe an. «Auf der Radstrecke habe ich dann aber extrem gelitten und den Anschluss verloren.» Für einmal musste Wild sogar auf flachen Passagen beiszen. «Und beim Laufen lag auch nicht mehr drin», ergänzte er. Mit einer Endzeit von 3:50:03 büsste der Zürcher 7:11 Minuten auf Michael Raelert ein. Der Deutsche siegte vor seinen Landsleuten Andi Böcherer und Nils Frommhold. ddu

Eidgenossen gehen leer aus

TRIATHLON In Kitzbühel konnten die drei Schweizer Männer an den Europameisterschaften nicht in den Kampf um Edelmetall eingreifen. Erstmals seit 2013 gab es damit keine Schweizer EM-Einzelmedaille. Mit Sylvain Fridelance (20. Rang) klassierte sich die teaminterne Nummer 3 noch vor Adrien Briffod (23.) und Andrea Salvisberg (24.), die zu den Schweizer Medaillenhoffnungen gezählt hatten. Der Portugiese João Pereira gewann im Endsprint eine Sekunde vor dem Franzosen Raphael Montoya und deren vier vor Landsmann João Silva. Nicola Spirig, Olympiasiegerin von London 2012 und Olympiazweite von Rio 2016, startete in Kitzbühel wegen ihrer zweiten Babypause nicht. Zum Abschluss der EM kam die Schweizer Mixed-Staffel gestern nur auf Rang 7. Der Sieg ging an Dänemark. sda/red

Podestplätze für Schweizer

RUDERN Nico Stahlberg beendete den Weltcup im polnischen Poznan auf dem Podest. Der 25-jährige Ostschweizer erreichte im Skiff den 3. Rang, 9,51 Sekunden hinter dem Neuseeländer Robert Manson und knapp bezwungen vom Kubaner Angel Fournier Rodriguez. Die Zugerin Patricia Merz erreichte Platz 3 im nichtolympischen leichten Einer. Die formstarke 24-Jährige, welche beim Weltcupauftakt gewonnen hatte und an der EM als Dritte brillierte, positionierte sich vor Europas Nummer 1 Emma Fredh aus Schweden. sda



Der Joner Nico Beeler gibt im Spiel um Rang 3 alles und verliert dieses dann mit Marco Krattiger trotzdem. zvg/fvb

Sport Agenda

WASSERBALL
FRAUEN, NATIONALLIGA, PLAYOFF
Halbfinal, Spiel 3: Winterthur – Horgen
Geiselweid Mo, 21.20 Uhr